



Der Komponist: Johann J. Fux

Giuseppe Galli-Bibienas Bühnenbild für die Aufführung der Oper „Angelica vincitrice di Alcina“ in der „Favorita“ 1716 in Wien (zweiter Akt)

# Womit das Haus eröffnet wird

Es gibt typische Festopern für den Anlaß der Eröffnung oder Wiedereröffnung eines Hauses, wie Mozarts „Don Giovanni“, die „Oper aller Opern“ nach einem Wort E. T. A. Hoffmanns, oder Wagners „Meistersinger“, in der sich musikalische Festlichkeit auf der Festwiese des Finales selbst abbildet. „Don Giovanni“ wurde denn auch vor kurzem zur Wiedereröffnung der renovierten Stuttgarter Oper gegeben, und im erweiterten Fellner- und Helmer-Bau in Zürich spielte man am Beginn dieses Monats die Wagner-Oper. Für den neuen Glanz im Grazer Opernhaus hat sich Intendant Dr. Nemeth etwas anderes einfallen lassen: Er wählte ein unbekanntes Werk. Nichtsdestoweniger eines, das Festlichkeit verbreitet, barocke Festlichkeit, und außerdem von einem großen Sohn des Landes stammt, von Johann Joseph Fux.

Das Opernschaffen von Fux, den man vor allem als Komponisten zahlreicher Kirchen- und Kammermusik sowie als den Verfasser des „Kontrapunkt-Lehrwerks Gradus ad Parnassum“ kennt, harri noch der Wiederentdeckung. Zwar wurde ein eher entmutigender, wenn nicht gar fehlgeschlagener Versuch hier schon unternommen mit dem „Julo Ascanio, Re d'Alba“ im Schloß Eggenberg zum ersten steirischen Herbst 1968. Eine falsch verstandene Wertkreuze dürfte damals dem Verständnis den Weg versperrt haben. Nicht ohne Grund wurde also diesmal das zur Rede stehende Werk, die Oper „Angelica vincitrice di Alcina“ (Die von Angelica besiegte Alcina)

übersetzt, und zwar im doppelten Sinn: Dr. Carl Nemeth und der Regisseur Dr. Peter Lotzsch haben eine szenische Adaptierung für die moderne Opernbühne vorgenommen, und Dr. Peter Vujica hat den italienischen Originaltext respektive die seinerzeitige barock-krause Übersetzung in eine für den heutigen Geschmack annehmbare sprachliche Form gebracht. Außerdem hat der Grazer Orchesterchef Nikša Barezka, der mit Barockmusik seit Jahren eng vertraut ist (er hat hier auch den Monteverdischen „Orfeo“ eingerichtet), auf der Grundlage des vorhandenen handschriftlichen Materials erst die Partitur aus-schreiben müssen. Alle diese Komponenten ergeben die „Grazer Fassung“, die von der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt verlegt wurde und nun am 12. Jänner zur Wiedereröffnung des Opernhauses ihre Uraufführung finden wird.

Zu hoffen bleibt, daß diese „Grazer Fassung“ nicht nur hier Erfolg hat, sondern auch eine Renaissance der Fuxschen Opern anderswo einzuleiten vermag. Die Zeichen stehen nicht schlecht: Sieht man weitem die Spielpläne durch, so ist allenthalben eine neue Neigung zur Barockoper zu finden.

Die Fuxsche „Angelica“ ist bisher überhaupt nur einmal inszeniert worden, nämlich 1716 zum gegebenen Anlaß, der Geburt des Thronfolgers Erzherzog Leopold, als Freilichtaufführung in der kaiserlichen „Favorita“ zu Wien, etwa, wo später das Theresianum entstand (die Favoritenstraße weist

noch heute auf den ehemaligen Lustgarten hin). Das Libretto hatte der Hofdichter Pietro Pariati geschrieben, die Musik der im Jahr zuvor bestellte neue Hofkapellmeister Fux war aber zuvor bereits durch zwei Jahre Vize-Hofkapellmeister gewesen. Den „Eingewonnen war das Schaugepränge wohl gleichbedeutend mit dem Glanz der Musik. Der berühmte Theaterarchitekt Giuseppe Galli da Bibiena hatte die reichverzierten Bauten am Favorita-Teich geschaffen, auf dem sich die Schiffe tummelten und das Ungeheuer erschien, das die Liebenden zu verschlingen drohte. Durch zeitgenössische Stiche sind wir über den großen szeni-

schen Aufwand der Aufführung unterrichtet. Fux hat, neben etlichen kleineren Kammeropern, noch zwei weitere große Werke von der Art der „Angelica“ geschrieben, deren zeitübliche Bezeichnung „Festa teatrale“ war: „Costanza e Fortezza“ zur böhmischen Krönung des kaiserlichen Paares in Prag (Fux mußte sich dorthin wegen seines Gichtleidens in einer Sänfte tragen lassen) und „Elisa“, deren Aufführung Karl VI. selbst dirigierte. Im Bewußtsein der Nachwelt figuriert vor allem „Costanza e Fortezza“ als Hauptwerk. Es ist von keinem Geringeren als Egon Wellesz in den „Denkmälern der Tonkunst in Öster-

reich“ ediert worden, kann aber wegen des geforderten riesigen Aufwands kaum aufgeführt werden. Von der Musikwissenschaft haben in den letzten Jahren bereits gut aufgearbeitet worden, unter anderem vom holländischen Fux-Forscher J. H. van der Meer, von dem ein dreibändiges Werk über Fux-Opern erschienen ist. Der Nachvollzug in der Praxis soll also nicht länger, auf sich warten lassen.

Von der Festa teatrale in der „Favorita“ sind das handgeschriebene Particell und ein vollständiger Satz Streicherstimmen überliefert. Aus diesem (in der Musiksammlung der

Osterreichischen Nationalbibliothek verwahrt) Material geht ebenso wie aus den historischen Abbildungen eine z. z. reiche Anlage der Musik hervor, also auch des orchestralen Apparats. Dieses Problem war nun auch für eine Aufführung im geschlossenen Theaterraum zu lösen. Einem Gespräch mit Nikša Barezka war zu entnehmen, daß er zwei Orchester im erhöhten Orchestergraben positionieren ließ, als vermittelnden Klangkörper aber ein drittes, kleiner besetztes Orchester im Bühnenhintergrund spielen läßt, das aber sichtbar ist und deshalb barock kostümiert sein wird.

Zum Anteil Barezka an der praktischen Partitur gehören auch die Zitate der Bläserstimmen – je zwei Clarini (hohe Trompeten) und zwei weitere Trompeten in beiden seitlichen Orchestern sowie Oboen und Fagotte zur Verstärkung des Streichersatzes – und die Ausstattung des Continuo-Basses; überdies hatte er die Rezitative neu zu komponieren: Charakteristische Figuren und die harmonischen Fortschreitungen blieben erhalten, im übrigen mußte die Singstimme aber dem neuen Sprachfall der Übersetzung angepaßt werden.

Die Gestalt der Zauberin Alcina kennt man in Graz bereits aus der gleichnamigen Oper Handels. Sie entfaltet ihre Macht, ähnlich der „Tannhäuser“-Venus, in der freien Liebe; ihr stehen die zu ehelicher Treue sich verbindenden Paare gegenüber. Die Gestalten sind dem Stoffkreis von Ariostos „Orlando furioso“ entnommen. MANFRED BLUMAUER

## Oh! Diese Oper! 4. Teil



Figurine des Grazer Ausstatters, G. - M. Fercioni; Ruggiero.



Das Ungeheuer mit dem beschwörenden Atlantes in der Grazer Inszenierung (Probenbild mit Franz-Xaver Lukas)

# Lichtspieltheater

THALIA 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Erstaufführung. Farbfil. Ab 18! Bei uns gibt's genug Schnee – SUPER PISTEN-CRASH!  
**HOT DOG – DER HEISSE SCHI**  
 Gags, Supergrin und skurrile Laune ...  
 ANNEHOF 1 - 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Erst. Pbl. Ab 14! Dobry 3. Wo. Endlich ... sind sie gekommen, um die Welt zu retten. Die lustigen GEISTERJÄGER DAN AYKROYD, B. MURRAY  
**...GHOSTBUSTERS...**  
 ANNEHOF 2 - 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Erstaufführung. Farbfil. 3. Woche  
**GREYSTOKE – TARZAN, HERR DER AFFEN**  
 OPER-CENTER A - 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Pbl. Ab 14! Dobry 2. Wo.  
**DER WUSTENPLANET**  
 11 Uhr Nachterbrennung: LIPPEN DER WOLLUST  
 OPER-CENTER B - 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Erstaufführung. Ab 6! 3. Woche  
**Placido Domingo**  
**CARMEN**  
 SCHUBERT 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 W. Disney. Jfr. Pb.-Trickf. 4. Wo.  
 BERNARD UND BIANCA – Die Mäuseprinz

GLORIA - 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Erstaufführung. Ab 10 Jahren!  
 Francis Ford Coppola präsentiert  
**RUMBLE FISH**  
 Eine Ballade aus Wut und Verzweiflung  
 CINEMA 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Erstaufführung. Farbfil. Ab 18!  
**Wir sind die größten Knochenbrecher**  
 NON-STOP, Hemmgenasse 2, 4, 6, 8 Jfr. 2. Woche. Ab 14!  
**AUF DER JAGO NACH DEM GRÜNEN DIAMANTEN**  
 BAHNHOF-NON-STOP, Einlaß von 10 bis 21 Uhr. Urauff. Jfr.  
**Schwüle Orgeln**  
 GEDORF - 5, 7, 9. Erst. Ab 14! Donald Sutherland, 2. Woche  
 Louise Latta's perfekte Gaumenrolle **CRACKERS**  
 GEDORF MOVIE - 4, 6, 8 Jfr. 2. Woche. Der Sesselkonzertfilm  
**DIE UNENDLICHE GESCHICHTE**  
 GEDORF-STUDIO 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Ab 14! Erstaufführung  
**PALAST DER WINDE - B. Cross, A. Irving, O. Sharif, Ch. Lee**  
 FILMZENTRUM RECHBAUER 4, 6, 8: DAS FENSTER ZUM HOF. Von A. Hitchcock. James Stewart, Grace Kelly. Ab 18! 10: TANZ DER TEUFEL. Von Samuel M. Rami.  
 KINO IM AUGARTEN 3: BRONTOSAURUS. Kino Jfr. Letzte ab 6. 6, 8: KINDER DES OLIVIER. Eine Filmlegende von Marcel Carné und Jacques Prévert. Mit Jean-Louis Barrault.

Anger 8: Die verwegenen Sieben. Ab 14!  
 Althau 8: Das Spiel des Todes. Jfr!  
 Bad Gleichenberg 3, 1/5: Die Liebeschule der Josefine Mutzenbacher.  
 Bruck 1/7, 1/9: Erbsen in Flammen. Ab 18!  
 Deutchlandsberg 8: Das Fenster zum Hof. Ab 18!  
 Ehrenhausen 8: Indiana Jones und der Tempel des Todes. Ab 14!  
 Feichtach 1/8: Ein mörderischer Sommer. Ab 18!  
 Feichtach 8: Seffim. Ab 18!  
 Fürstenfeld 8: Fahrstuhl Cas Grauens.  
 Gröbming 8: Gandhi. Jfr!  
 Harburg 1/3, 1/5, 1/7, 1/9: Auf dem Highway ist wieder die Hölle los. Jfr!  
 Isz 8: Keiner hat wie Don Camillo. Jfr!  
 Kaindorf 8: James Bond – Leben und sterben lassen. Ab 14!  
 Kaindorf 8: 2 Nasen trinken Super.  
 Rio Kapfenberg 6, 8: Schulfächer: 24. Ab 18!  
 Stadt Kapfenberg A 6, 8: Uhrwerk Orange. Ab 16! B 1/7, 1/9: New York Nights. Ab 18!  
 Stubaier Knittelfeld 7: Gwendoline. Ab 18!

Lindner Leoben 1/3, 1/5, 1/7, 1/9: Karate Kid. Jfr.1  
 Zentral Leoben 1/3, 1/5, 1/7, 1/9: Vier Flüsse gegen Rio. Jfr.1  
 1/11: Seffim.  
 Uchendorf 8: Metalstron – Die Vernichtung des Jared Byn. Ab 18! 10: Seffim.  
 Leoben 1/7, 1/9: Exanuelle 84. Ab 18!  
 Mureck 8: Revolve im Frauenzuchthaus.  
 Neudau 1/3: Der Einzelkämpfer. Ab 18!  
 Niklasdorf 7: James Bond 007 – Diamantenfieber. Ab 14!  
 Pasaal 8: New York 1991 – Nacht ohne Gesetz. Ab 18!  
 Echladrung 8: Die verwegenen Sieben.  
 Rb. Ruprecht 8: Kinder des Zorns. Ab 18!  
 Trofaiach 8: Die Zwei Kumpel in Tirol. Ab 18!  
 Vorus 8: Private School. Ab 14!  
 Weiz 1/8: Gegen jede Chance.  
 Windisch Minsdorf 8: Die Insel der blutigen Plantage. Jfr.1  
 Zellweg 7: Dämmer, als die Polizei erluebt. Jfr.1

**Ordinationsanzeigen**  
 Universitätsprofessor  
**Dr. L. Kronberger**  
 (Chirurg) ordnet wieder ab 3. Jänner 1985